

## Filialkirche zu den Aposteln Petrus und Paulus.

Filialkirche.

Die Kirche, die nach dem Bestande des Gebäudes vielleicht schon im XIV. Jh. existierte, erscheint urkundlich 1544 zum ersten Male. 1716 war diese Filiale ganz baufällig und die vorhandenen 300 fl. reichten zu ihrer Herstellung nicht aus. Bald darauf wurde sie gegen W. bedeutend verlängert und neu eingerichtet. 1784 versuchte die Gemeinde die Bestellung eines zweiten Priesters in Laimbach zu bewirken, der an Sonn- und Feiertagen Gottesdienst in W. halten sollte, was aber nicht bewilligt wurde. Der hölzerne Turm wurde wahrscheinlich durch Kaiser Franz um 1820 durch einen gemauerten ersetzt (Diözesanblatt IX 35 f., 38, 44). Um 1830 stand auf dem Hochaltare eine Statue des gegeißelten Heilandes und auf dem Kirchenboden eine Petrusstatue in blauem Rocke (REIL, a. a. O. 462). Seit 1851 hält die Gemeinde pensionierte Priester als Messeleser.

Beschreibung: Einschiffiger, flachgedeckter Bau mit frühgotischem Chore und unorganisch verbundenem Turme (Fig. 300 und 301).

Fig. 300 u. 301.

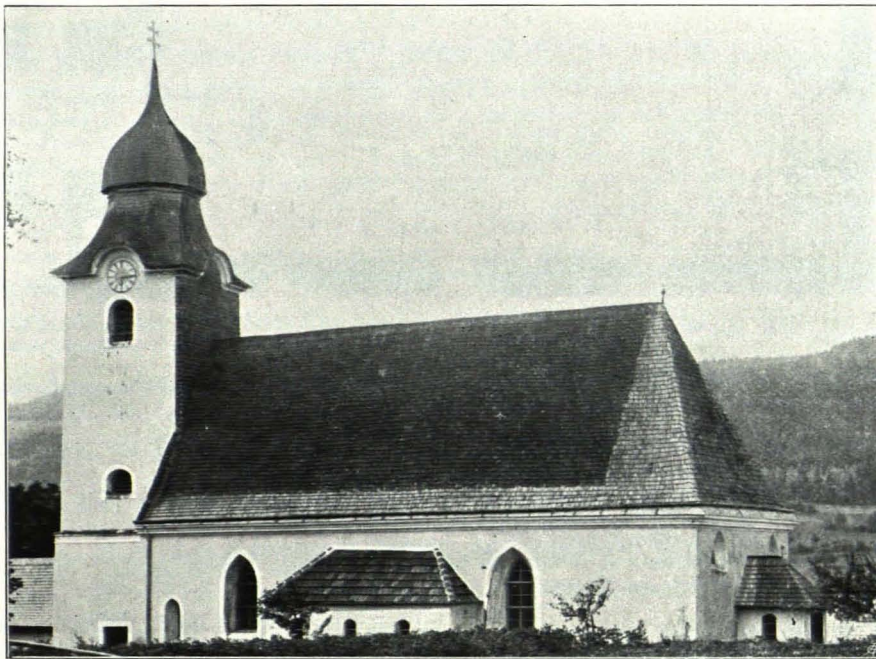


Fig. 300 Würnsdorf, Pfarrkirche (S. 255)

Langhaus; Chor; Turm.

Äußeres: Grün gefärbelter Bruch- und Backsteinbau, mit geringem Sockel, gerahmten Flächen und hart profiliertem Kranzgesimse.

Äußeres.

Langhaus und Chor: W. Zwei niedrige Spitzbogenfenster zu beiden Seiten eines Windfanges mit dem Kirchenportale. — S. Drei gerahmte Fenster wie im W., ein östliches, kleineres Rundbogenfenster. — N. Zwei Spitzbogenfenster zu beiden Seiten eines rechteckigen Anbaues; ein östliches, schmales Fenster mit Kleeblattabschluß und Maßwerk. — O. Glatte Giebelwand mit vorgelagertem Ostturme und südlichem Stiegenanbaue. — Schindelwalmdach.

Langhaus  
und Chor.

Turm: Viereckig, durch ein profiliertes Gesims in zwei Geschosse geteilt, von denen das obere verjüngt ist. Das Erdgeschoß, die Sakristei enthaltend, mit gerahmtem Rundbogenfenster im S. und O. und rechteckiger Tür im N. Im Obergeschoße nach den drei freien Seiten niedrige Rundbogenfenster, zu oberst jederseits rundbogige Schallfenster. Über kreisförmigem Zifferblatte Kranzgesims, das sich in der Mitte jeder Seite halbkreisförmig nach oben biegt. Schindelzweibeldach.

Turm.

Inneres:

Langhaus und Chor: Rechteckiger, ungegliederter Raum, mit flacher, mit ovalen Spiegeln versehener Decke (mit einem runden Mittelloche). Hölzerne Westempore über zwei achteckigen Steinpfeilern. Im N. und W. zwei, im S. drei Spitzbogenfenster, letzteres mit einspringenden Nasen. Im N. und W. Segmentbogentür in Nische; im O. zwei Türen zum Turmuntergeschoße.

Inneres.

Langhaus  
und Chor.